

Eine qualitative Studie zur For-Future Bewegung

Am Beispiel verschiedener Teilbewegungen in Göttingen

Einleitung

Die Forschungsarbeit befasst sich mit der For-Future Bewegung in Göttingen. Nach deren Start im Jahr 2018 haben sich zahlreiche weitere Gruppen wie Students, Scientists oder Health for Future gebildet. Alle vereint dieselbe Forderung an Politik, Wirtschaft und Gesellschaft: Die Vertragsparteien sollen die Ziele des Pariser Klimaabkommens einhalten und die Erderwärmung auf 1,5°C begrenzen. Jede einzelne Gruppierung ergänzt diese Ziele durch angepasste Forderungen, die sich auf ihre eigenen Aktionsbereiche beziehen.



Eigene Aufnahme: H4F Kundgebung am Gänseliesel, Göttingen, 22.01.2022

Wissenschaftliche Grundlage

Handlungsebene Vor dem Klimagipfel von Kopenhagen in 2010 agierte die internationale Klimabewegung vor allem auf internationaler Ebene. Nach dem Scheitern des Klimagipfels setzte sich das Prinzip „global denken, lokal handeln“ durch (vgl. Dietz, 2013, S.394ff).

For-Future Die meiste Literatur findet sich zu FFF, wobei die Unterstützerguppen lediglich am Rande Erwähnung finden (vgl. Haunss und Sommer 2020; Sommer et al, 2019). Wir sehen hier noch eine Forschungslücke, die es zu schließen gilt.

Forschungsfrage

Warum teilt sich die For-Future Bewegung in viele weitere Untergruppen auf? Welche Vor- bzw. Nachteile entstehen durch die Unterteilung?

Zugang zum Feld

Gatekeeper Um Zugang zu einem Forschungsfeld zu erhalten muss man zunächst einige Hürden überwinden. Dabei spielen sog. Gatekeeper eine entscheidende Rolle. Sie entscheiden darüber, wer Zugang zum Feld erhält und wer nicht. Dabei wenden sie teilweise Hinhalte- und Abwehrtaktiken an (vgl. Breidenstein et al, 2013, S.51ff).

Unser Zugang In unserem Fall ließ sich der Kontakt am einfachsten per E-Mail herstellen. Zwei der drei kontaktierten Klimagruppen haben auf unsere Anfrage geantwortet. Während wir bei den S4F direkt zum Plenum eingeladen wurden, sollten wir bei den H4F unsere Forschung zunächst der Gruppe vorstellen. In beiden Fällen sind wir im weiteren Verlauf der Forschung auf die Strategie des Nachfragens gestoßen (vgl. Thomas Lau und Stephan Wolff, 1983). Trotz Einladung zur Erforschung der Gruppe sollten wir bei den H4F jedoch „nicht teilnehmend“ teilnehmen.

Die unterschiedlichen Zugänge zu den Gruppen lassen sich vermutlich auf unterschiedlich persönlich gestaltete Beziehungsebenen der Teilnehmenden, sowie ein hohes Verantwortungsbewusstsein bezüglich persönlicher Daten, seitens der im Gesundheitsbereich tätigen Mitglieder von H4F, erklären.

Methoden

Wir haben uns auf qualitative Methoden fokussiert und sind dabei der Logik des induktiven Vorgehens und dem Prinzip der Offenheit gefolgt. Das bedeutet, dass wir unsere Forschungsfrage während des Forschungsprozesses immer wieder modifiziert haben. Wir sind nicht mit vorgefertigten Hypothesen ins Feld gegangen sondern haben zunächst Informationen über das zu beforschende Feld eingeholt, und dann mit ersten Datenerhebungen begonnen. Aus unseren Daten haben wir Hypothesen abgeleitet und im Verlauf der Forschung nach weiteren Belegen für unsere Hypothesen gesucht (vgl. Rosenthal 2014).



Gruppendiskussion

- Leitfragen Interview
- Mit 5 Teilnehmer*innen von S4F
- Dauer ca. 45 Minuten
- Qualitative Inhaltsanalyse (vgl. Mayring 2015; Gläser und Laudel 2010)



Beobachtungen

- 3 Teilnehmende Beobachtungen in online Plena und Kolloquien
- Reflexion der Beobachtungen nach Rosenthal (2014, S.108ff)



Webseitenanalyse

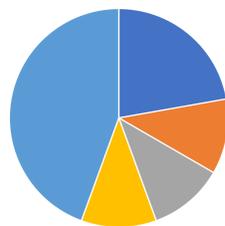
- Auswertung der Webseiten von S4F und H4F Göttingen
- Qualitative Inhaltsanalyse (vgl. Mayring 2015; Gläser und Laudel 2010)

Analyse

Die Anliegen der demonstrierenden jungen Menschen sind berechtigt

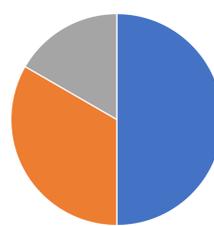
- Stellungnahme von S4F zu den Protesten für mehr Klimaschutz

Berufe der H4F Mitglieder



- Medizinstudent*in
- Förderschullehrer*in
- Kinderarzt/Ärztin
- Psychiater*in
- Arzt/Ärztin

Berufe der S4F Mitglieder



- MINT Berufe
- Akademische Tätigkeiten
- Sonstiges



Hagedorn, Gregor, et al. "Concerns of young protesters are justified." *Science* (2019): 139-140.

Quelle: Eigene Auswertung der H4F Göttingen Webseite, n=9; <https://healthforfuture-goettingen.de/>

Quelle: Eigene Befragung der Mitglieder von S4F Göttingen, n=6

<https://goettingen.scientists4future.org/appell-fuer-nachhaltige-klinikumsneubau/>

Abgeleitete Hypothesen

1 Interne Aufgabenverteilung Die Zersplitterung der For-Future Bewegung kann durch eine interne Arbeitsteilung erklärt werden. Die S4F übernehmen z.B.: die Beratungs- bzw. Rechtfertigungsfunktion. Die unterschiedlichen Gruppen zeigen dabei die Tendenz sich von anderen Gruppen der Bewegung abzugrenzen.

2 Heterogenität der Teilgruppen Die unterschiedlichen Gruppen haben die Möglichkeit Zielsetzungen individuell anzupassen. Zudem akquirieren die For-Future Gruppen unterschiedliche Mitglieder, vor allem das Alter und den Beruf betreffend. Das hat den Vorteil, dass unterschiedliche Personengruppen erreicht werden. Bezgl. der politischen Orientierung und des sozialen Milieus werden dennoch große Übereinstimmungen zwischen den Gruppen vermutet.

3 Enge Kooperationen Durch enge Kooperationen zwischen den Gruppen können Vorteile der Unterteilung genutzt werden. Die Kooperationen werden vermutlich durch ein geteiltes Verständnis von Klimakrise und einer gemeinsamen Zielsetzung der For-Future Bewegung begünstigt. Dabei sind die Kooperationen nicht auf die For-Future Gruppen beschränkt.

Fazit

Hohe Einstiegshürden Der Zugang zum Feld war durch hohe Einstiegshürden gekennzeichnet. Nur zwei der drei angefragten Gruppen konnten für eine tiefergehende Analyse gewonnen werden. Die Einstiegshürden können durch die Gatekeeper Theorie erklärt werden.

Forschungslücke schließen Wir halten diese Forschungsarbeit für imminent wichtig, da die For-Future Bewegung während der letzten Jahren enormen Zuspruch aus der Bevölkerung bekommen hat und zu einer der einflussreichsten sozialen Bewegungen Europas geworden ist. Dabei liegt der Fokus bisheriger Forschungen auf FFF. Untergruppen der Bewegung werden dabei nur als Randphänomene untersucht.

Teilgruppen als Chance Die Untergliederung der For-Future Bewegung in Teilgruppen kann als Chance bewertet werden, da so ein breiterer Teil der Gesellschaft angesprochen werden kann. Die Kombination aus interner Aufgabenteilung und enger Kooperation zwischen den Gruppen führt dazu, dass die Teilgruppen voneinander profitieren und dennoch eigene Schwerpunkte setzen können.